

PRESSEECHO: DIE BUNDESTAGSWAHL 2013 IN DEN TÜRKISCHEN MEDIEN

Diese Presseschau vermittelt einen Ausschnitt über die weitläufige Berichterstattung in den türkischen Medien zur jüngsten Bundestagswahl

Die Berichterstattung über den Wahlerfolg von Bundeskanzlerin Angela Merkel und der Union hat auch in den türkischen Medien einen breiten Raum eingenommen. Die türkischen Zeitungen berichteten teilweise sehr ausführlich über den Ausgang der Bundestagswahl und zu möglichen Auswirkungen. Über die allgemeine Berichterstattung hinaus kommentierten und analysierten einige Beiträge die Bedeutung des Wahlausgangs speziell auch für die deutsch-türkischen Beziehungen.

Die türkischen Pressehäuser berichteten einstimmig über den „historischen Wahlsieg“ der Unionsparteien unter Bundeskanzlerin Merkel und heben die möglichen Schwierigkeiten für die Regierungsbildung hervor. **CUMHURIYET**: „Merkel hat gewonnen, aber...“ („Merkel kazandı, ama...“). Neben Cumhuriyet gehen mehrere Blätter von der Bildung einer Großen Koalition aus und **RADIKAL** betont, dass die Bundeskanzlerin für die Regierungsbildung auf eine Partei aus dem linken Spektrum angewiesen sei.

Die Bundestagswahl fand insbesondere bei der regierungsnahen Tageszeitung **SABAH** beachtliche Aufmerksamkeit. Der Wahlsieg der Kanzlerin zierte fast die gesamte erste Seite der Montagsausgabe und berichtet von der knapp verpassten absoluten Mehrheit („Merkel könnte fast alleine regieren“). Noch am Tag vor der Wahl hatte der Sabah-Kolumnist Yavuz Donat auf eine Wahlniederlage der CDU gehofft und konstatiert,

dass eine Abwahl der Kanzlerin im Interesse der Türkei läge.

Und **VATAN** titulierte sogar: „Super Sieg von Merkel – Niederlage für die Türkei“

Bei den Veränderungen der Fraktionen im Deutschen Bundestag verweist ein Artikel der englischsprachigen **TODAY'S ZAMAN** auf die „bedeutende Entwicklung“ des Verlustes des Bundestagsmandates von Guido Westerwelle, der als „enger Verbündeter der Erdoğan-Regierung“ bezeichnet wird. Im Hinblick auf eine mögliche Koalitionsbildung von Schwarz-Grün, weist der Artikel auf die Befürwortung eines EU-Beitritts der Türkei durch die Grünen hin. Im gleichen Blatt erwartet die Kolumnistin Sevgi Akarçeşme infolge des Wahlergebnisses allerdings keine wesentliche Änderung der deutschen Position hinsichtlich einer türkischen EU-Mitgliedschaft. Demgegenüber weist Celal Özcan in **HÜRRIYET** darauf hin, dass die eventuellen Koalitionspartner SPD oder die Grünen einem EU-Beitritt positiv gegenüber stehen würden.

Die türkischen Medien berichten zudem über Stimmen aus der türkischen Politik. Der stellvertretende Ministerpräsident Bülent Arınç gratulierte zum Wahlsieg und äußerte seine Hoffnung, dass die Bundeskanzlerin die Beziehungen zur Türkei vertiefen werde. EU-Minister Egemen Bağış nannte den Wahlerfolg „lobenswert“ und auch er erhofft sich sowohl neue Impulse für die

AUSLANDSBÜRO TÜRKEI

JULIAN CALIGIURI
DR. COLIN DÜRKOP
RENE NEUMANN

30. September 2013

www.kas.de

www.kas.de/tuerkei

türkische EU-Beitrittsdebatte als auch für die bilateralen Beziehungen, berichtet die englischsprachige Ausgabe der **HÜRRIYET DAILY NEWS**.

Der Kolumnist Sami Kohen von der **MILLİYET** („Großer Sieg für Merkel“) erklärt den Wahlausgang vor allem durch das erfolgreiche Krisenmanagement der „eisernen Lady“ („Demir Leydi“). Angela Merkel habe „ausdrücklich Geschick und Stärke bewiesen“ und sich zur mächtigsten Führungspersonlichkeit in Europa regiert. Er betont dennoch, dass es in Deutschland einen beachtlichen Bevölkerungsteil gebe, der mit ihrer Führung unzufrieden sei und keinen Gefallen an ihrer Sozialpolitik finden könne. Die Unfähigkeit der Opposition habe Merkel und ihrer Partei jedoch geholfen noch stärker im Parlament vertreten zu sein. Ihr Sieg sei überdies eine gute Nachricht für die krisengeplagten Länder Europas, die Dank ihrer Hilfe auf den Beinen blieben. „In der vor uns liegenden Periode wird Deutschlands Rolle und Einfluss in der EU zweifellos weiterhin zunehmen“. Bedeutende Auswirkungen auf die bilateralen Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei sieht er deshalb nicht.

Ähnliche Ansichten zeigt auch der Kolumnist Murat Yetkin, der sowohl für **RADIKAL** als auch für **HÜRRIYET DAILY NEWS** kommentiert: „Europa hat seine Anführerin in Merkel gefunden“ („Avrupa, liderini Merkel’de buldu“). Er sieht die starke Wirtschaftsentwicklung trotz Eurokrise, in der Merkel „die Eurozone zusammenhielt“, als Teil ihres Erfolgsrezepts. Im Bereich der Außenpolitik sei Deutschland unter ihrer Führung zu einem erfolgreichen Moderator avanciert. In der Umweltpolitik habe sie den Grünen u.a. durch den Beschluss zum Atomausstieg „einige Themen und möglicherweise auch Stimmen gestohlen“. Frau Merkel habe zudem eine teilweise erfolgreiche Integrationspolitik in Deutschland initiiert und dadurch Zuspruch aus den Reihen von Nichtdeutschen erhalten. Die Kanzlerin sei zwar eine Gegnerin der EU-Mitgliedschaft der Türkei, allerdings seien

unter deutscher EU-Ratspräsidentschaft während ihrer Amtszeit drei weitere Verhandlungskapitel eröffnet wurden. Yetkin sieht eine Chance auf einen Wandel ihrer distanzierten Position zur Türkei, falls diese Fortschritte in der Gewährleistung demokratischer Rechte und in der Wirtschaft mache.

ZAMAN titulierte: „Merkels Sieg, schlechte Nachricht für die Türkei“ („Merkel’in zaferi, Türkiye için kötü haber“). Der Zaman-Journalist Selçuk Gültaşlı sieht den Wahlausgang als „schlechte Nachricht“ für die Türkei. Deutschland sei durch die Führung der Kanzlerin erfolgreich aus der Krise gekommen und habe sich zur alleinigen und unanfechtbaren „Lokomotive der EU“ entwickelt. Frau Merkel gehe nun als Führsprecherin der „Privilegierten Partnerschaft“ und Gegnerin eines EU-Beitritts der Türkei gestärkt aus der Wahl. Nach dem Motto „Ich liebe die Türkei, aber ich liebe sie außerhalb“ (Türkiye’yi seviyorum ama dışarda seviyorum“) bedeute dies eine negative Auswirkung auf die türkischen EU-Ambitionen. Generell geht Zaman auch nicht davon aus, dass es in absehbarer Zeit zu Fortschritten bei der Diskussion um die doppelte Staatsbürgerschaft, einer Reform des Zuwanderungsgesetzes und Erleichterungen bei der Familienzusammenführung kommen werde. Zaman hob darüber hinaus hervor, dass auch zunehmend türkischstämmige Wähler für die CDU votierten („Warme Botschaft der türkischen Wähler an die CDU“ („Türk seçmenen CDU’ya sıcak mesaj“)). Bisher seien sie größtenteils als Wähler der SPD oder der Grünen bekannt gewesen. Die „Türken“ haben demnach durch ihr neues Wahlverhalten vor allem der SPD signalisiert, dass sie sich ab jetzt ihrer Stimmen nicht mehr sicher sein könne.

Die Berlin-Korrespondentin der **TODAY’S ZAMAN**, Sevgi Akarçeşme, weist allerdings darauf hin, dass es keine Statistiken zum Wahlverhalten der türkischen Migranten in Deutschland gebe. Ohnehin besitze ein großer Teil von ihnen nicht die deutsche Staatsbürgerschaft und sei daher nicht

AUSLANDSBÜRO TÜRKEI

JULIAN CALIGIURI
DR. COLIN DÜRKOP
RENE NEUMANN

30. September 2013

www.kas.de

www.kas.de/tuerkei

wahlberechtigt. Die Zahl der „türkischen Stimmen“ werde auf 600.000 - 900.000 geschätzt. Im selben Artikel wird die „erste türkisch-muslimische CDU-Abgeordnete“ Cemile Giousouf zitiert, die die Integrationspolitik ihrer Partei verteidigt: im Gegensatz zu SPD und Grünen, welche lediglich auf den türkischen EU-Beitritt und die doppelte Staatsbürgerschaft pochen, sei es die CDU gewesen, die mit der Ernennung des ersten Integrationsministers und der ersten türkischstämmigen Ministerin Taten sprechen ließ.

Besonderes Augenmerk wurde in den türkischen Medien auf den Einzug elf türkischstämmiger Parlamentarier der einzelnen Parteien gelegt. **HÜRRİYET:** *„Elf Türken schaffen es ins deutsche Parlament“*. Die Verdopplung ihrer Anzahl findet dabei besondere Beachtung. Als „historischen Meilenstein“ wird der Einzug der ersten türkischstämmigen und muslimischen CDU-Abgeordneten Cemile Giousouf (Yusuf) resümiert.

Auch wird vermeldet, dass der Grünen-Bundesvorsitzende Cem Özdemir das Direktmandat in seinem Wahlkreis nicht erringen konnte.

Mittlerweile ist die Berichterstattung und Kommentierung der Bundestagswahl 2013 so gut wie abgeklungen.